

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

diente der ehemalige Textil-Kaufmann in Herisau als zuverlässiger Gemeindebuchhalter und pflichtbewusster Förderer aller Finanzanliegen der Gemeinde. 1947 wurde er als Chef-Buchhalter in die damalige Firma Suher berufen und rückte nach dem Hinschied seines Freundes Robert Hohl jun. auf den Direktorposten nach. 1954 wurde Fritz Schweizer in den Kantonsrat gewählt, dem er als Finanz- und Steuerfachmann bis 1969 angehörte. Grossen und verdienstvollen Einsatz

leistete der Verstorbene auch der Dorferkorporation und als Verwaltungsrat der Gaswerk AG Herisau. Mit Fritz Schweizer ist das Appenzellerland um eine originelle und weitblickende Persönlichkeit ärmer geworden.

Der Kalendermann beschliesst seinen Rückblick mit der Hoffnung, dass das Appenzellerland und sein Volk uns etwa so erhalten bleiben mögen, wie das an der OLMA 1977 in einer eindrücklichen Schau umfassend und schön dargestellt war.

## Das Dorf als Lebensbereich oder vom Umgang mit Altbauten

### Erfahrungen aus dem Thurgau

von Dr. J. Ganz, Denkmalpfleger des Kantons Thurgau

Nicht von Burgen und Schlössern, von Kirchen und Klöstern, von Rathäusern und Kehlhöfen, kurz von den postkartenträchtigen Rosinen unserer Kulturlandschaft ist hier die Rede. Vielmehr sollen uns die scheinbar unscheinbaren Bauten interessieren, die in der Fülle von älteren und jüngeren Gebäuden unsere Dörfer prägen. Ihre Bedeutung erkennen wir leider oft erst, wenn sie nicht mehr da oder derart entstellt sind, dass sie Gesicht und Eigenart verloren haben. Auch Häuser gehören heute zu den Wegwerfartikeln unserer Konsumgesellschaft, obwohl sie nicht selten für das Können, aber auch für den Alltag unserer Verfahren zeugen. Die Einsicht, dass wir zum Leben mehr benötigen als nur Finanzen und Energie, ist noch weit davon

entfernt, Allgemeingut zu sein. Ohne die in Bauten sicht- und erlebbar gewordene Tradition dürfte es uns schwer fallen, an einem Ort Wurzeln zu schlagen, sich zuhause und damit geborgen zu fühlen und sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Heimatlosigkeit und all die daraus entstehenden Folgen sind viel eher in massenweise produzierten Wohnungen und Siedlungen verbreitet als in gewachsenen und gewordenen Ortschaften.

Es kommt ein zweites dazu: Ein Haus ist nicht nur Gebrauchsgegenstand, sondern ebenso Visitenkarte seiner Bewohner. Psychologen erhärten die Ansicht, dass Häuser die darin und darum wohnenden Menschen mitprägen. Viele Häuser zusammen bilden ein Dorf, das sein einmaliges, unverkennbares

Jetzt



füttern aus dem  
Mischfutterwerk

**EBERLE + CO. AG Mühle 9532 Rickenbach-Wil**

Tel. 073 23 15 15